wolle sich wohl danach richten. — Gleich danach kam des Pfarrers Köchin mit zwei Hühnern, steckte sie an den Spieß und hieß Eulenspiegel sich dazu setzen und sie braten. Eulenspiegel war bereit und wandte die Hühner um. Da diese nun schier fertig waren, dachte er: „Der Pfaffe sprach doch, da er mich dingte, ich sollte essen und trinken so gut als er und seine Köchin. Es möchte vielleicht an diesen Hühnern fehlen, so würden des Pfaffen Worte nicht wahr sein. Ich will dafür sorgen, daß seine Worte wahr bleiben.“ Da nahm er ein Huhn vom Spieß und aß es ohne Brot.

Da es nun Essenszeit werden wollte, kam die Köchin, die einäugig war, zum Feuer und wollte die Hühner beträufeln. So sieht sie nur ein Huhn am Spieß. Da sagt sie zu Eulenspiegel: „Der Hühner waren doch zwei, wo ist das eine hingekommen?“ Eulenspiegel sprach: „Tut euer ander Auge auch auf, so sehet ihr die Hühner alle beide.“ Als er so über ihre Einäugigkeit spottete, ward sie gar zornig und lief zum Pfaffen und sprach zu ihm, das wäre ein hübscher Knecht, der sie wegen ihres einen Auges verspotte, und sie hätte zwei Hühner auf den Spieß gesteckt, und wie sie nun nachsähe, wie er briete, so fände sie nicht mehr denn eines. Der Pfaffe ging zum Feuer in die Küche und sprach: „Was hast du meiner Magd zu spotten, ich sehe wohl, daß nur ein Huhn am Spieß steckt und sind doch ihrer zwei gewesen!“ „Ja, es sind ihrer wohl zwei gewesen,“ antwortete Eulenspiegel. Der Pfaffe sprach: „Wo ist denn das andere geblieben?“ Eulenspiegel sprach: „Das stecket noch da, tut nur eure beiden Augen auf, so sehet ihr es wohl, das habe ich zu der Köchin auch gesagt, darob ward sie zornig.“ Da fing der Pfarrer an zu lachen und sprach: „Das kann meine Magd nicht, beide Augen auftun, denn sie hat nur eins.“ Eulenspiegel sprach: „Herr, das sagt ihr, nicht ich.“ Da sagte der Pfaffe: „Das ist geschehen und bleibt dabei, aber das eine Huhn ist weg.“ „Ja, das eine Huhn ist weg,“

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000610